

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate: die gespaltene Zeile 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 22.

23. Februar 1854.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs, der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1854. 13. Januar.	Göggingen.	Johannes Wengert, Glaser von Göggingen, und dessen Ehefrau Katharina, geborene Schwenger.	Montag den 13. März, Vormittags 8 Uhr.	Nach der Verhandlung.
—	25. Januar.	Oberböbingen.	Melchior Enkle, Schultheiß von Oberböbingen.	Freitag den 17. März, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	15. Februar.	Läferroth.	Michael Schönemann, Wittwer und Tagelöhner in Läferroth.	Montag den 27. März, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Oberamtsgericht Welzheim.	26. Januar.	Pfahlbronn.	Joh. Gg. Hinderer, Weber von Haselhof.	Montag den 13. März, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Pfahlbronn.	Gottfried Schaaf, Bauer von Rieuharz.	Montag den 13. März, Nachmittags 2 Uhr.	—
—	7. Februar.	Grosdeinbach.	Michael Seizer, Kübler in Wezgau.	Montag den 13. März, Nachmittags 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Lorch.	Christina, geb. Stöckle, Wittwe des † Johann Georg Rittberger, gew. Zimmermanns in Lorch.	Wittwoch den 15. März, Vormittags 8 Uhr.	—
—	11. Februar.	Kaisersbach.	Weiland Gottfried Mung, Sägmüller vom Kaisersbacher Thäle.	Montag den 20. März, Vormittags 8 Uhr.	Nach der Verhandlung.
—	14. Februar.	—	Ludwig Bader, Tagelöhner von Holzbuschel.	Wittwoch den 22. März, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	† Christina, geb. Frit, Wittwe des Michael Hägele, Tagelöhner von Ebersberg.	Wittwoch den 22. März, Nachmittags 1 Uhr.	—

Gmünd & Welzheim. — An die Gemeinde-Behörden.

Da bezüglich des Sportel-Ansatzes für die bürgerliche Aufnahme von Frauen-Personen eine gleichförmige Behandlung inzwischen nicht durchgehend stattfand, so werden die Gemeinde-Behörden in Folge Regierungs-Dekrets vom 10. dieß angewiesen, künftig die fragliche Sportel von 30 fr. unbedingt und ohne Rücksicht darauf anzusetzen, ob eine Frauen-Person durch Verheirathung, oder durch Uebersiedlung mit ihrem Ehemann eines neuen Genossenschaftsrechts von Rechtswegen theilhaftig wird, oder ob ersterem, falls eine förmliche Aufnahme erforderlich war, da die in Frage stehende Abgabe zu den in Art. 47 des Sportel-Gesetzes vom 23. Juni 1828 bezeichneten dem Sportel-tarif einverleibten Zucht- und Waisenhaus-Gefällen gehört und die General-Verordnung vom 11. Februar 1810, die neue Einrichtung der Waisen-, Zucht- und Irren-Anstalten im Königreich betreffend in §. 13 ganz allgemein festsetzt, daß bei Bürger-Aufnahmen von jedem neuen Bürger 1 fl., von einer Bürgerin 30 fr. und von einem Kind 15 fr. an Zucht- und Waisenhaus-Gefällen zu entrichten seien.

Den 20. Februar 1854.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schimmel. Heinz.

Gmünd. — Bekanntmachung in Betreff der sog. Amtstage beim Stadtschultheißen-Amt und bei der Rathsschreiberei.

Die vielfachen Störungen im Geschäfte, welche in neuerer Zeit wieder sehr überhand nehmen, veranlassen die unterzeichnete Stelle, die Einwohnerschaft darauf aufmerksam zu machen, daß zu Anbringung von Klagen und zu Anfragen jeder Art, sowohl beim Stadtschultheißen-Amt als bei der Rathsschreiberei die Wochentage **Wittwoch und Samstag** bestimmt sind, und daß — besonders dringende Fälle ausgenommen — jeder zurückgewiesen werden müßte, der an andern Tagen als an den bezeichneten auf's Rathhaus käme.

Am 23. Januar 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d.

Brodshätzung für die nächsten 14 Tage.

6 # Kernenbrod 31 fr.
6 # schwarzes Brod 29 fr.
1 Kreuzerweck 4 1/2 Loth.

Am 22. Februar 1854.
Stadtschultheißen-Amt.

Kohn.

vd. Königl. Oberamt
Schemmel.

G m ü n d.

Weitere Diebstahl-Anzeige.

Dem Bäcker Anton Flaig da- hier, wurden außer 2 Eizpolster und einer Bläue ungefähr 26 Gr. Heu und Stroh, sowie circa 20 Bund Stroh aus seiner Scheuer in der Ledergasse entwen- det, was mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht wird, daß der- jenige, welcher dem Gericht der- artige Anzeigen in die Hand lie- fert, daß der Thäter ermittelt und zur Strafe gezogen werden kann, von dem Bestohlenen **4 Kronen- thaler** bekommt.

Den 21. Februar 1854.

Königl. Oberamts-Gericht.
G. Alt. **Palm.**

G m ü n d.

Holz-Beifubr.

Die Beifubr von ca. 200 Klafter buchene Scheiter und Prügel aus dem Spital-Wald Falkenberg, auf dem Altbuch, wird am **Samstag** den 25. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Abstreich verankündigt, wozu die Affords-Liebhaber ein- geladen werden.

Den 20. Febr. 1854.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Zahlung von Pacht- Zinsen betreffend.

Da bei der unterzeichneten Ver- waltung nicht nur zum großen Theil die auf Martini 1853 ver- fallenen Pachtgelder, sondern auch noch viele Posten von Martini 1852 und Georgi 1853 ausstehen, so werden mit Gegenwärtigem die Restanten darauf aufmerksam ge- macht, daß nach den Pachtbe- stimmungen jedem Pächter, der mit Bezahlung seines Bestandaelds im Rückstande bleibt, das Pachtgut abgenommen und an andere Perso- nen verlichen, dem ersteren aber die Bezahlung des etwaigen Min- dererlöses zuerkannt wird.

Deshalb ergeht an alle Schuldner die Aufforderung, ungehäumt das Verfallene zu bezahlen, widrigen- falls von obenbemerkter Pachtbe- stimmung vor Eintritt des Früh- jahrs Gebrauch gemacht werden müßte.

Den 14. Febr. 1854.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

W i s s g o l d i n g e n.

Liegenschafts-Verkäufe.

Im Wege der Exekution finden nachstehende Verkäufe statt:

I.

Dem Stephan Schmid, Tag- löhner von hier, wird am **Freitag** den 10. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause nach- stehende Liegenschaft verkauft:

G e b ä u d e:

ein halbes einstodriges Wohn- haus in der Vorstadt, 4,0 Rthn. Garten beim Haus, **A c k e r:**
1/2 Mrgn. 9,8 Rthn. in der vor- dern Dölle,
1/2 Mrgn. 47,8 Rthn. allba,
1/2 Mrgn. 15,5 Rthn. in der hintern Dölle.

II.

Dem Georg Pfletschinger, Musikus hier, am **Freitag** den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

G e b ä u d e:

ein halbes einstodriges Wohn- haus in der Kappelweggäß, **G ä r t e n:**
32,3 Rthn. Gemüsegarten beim Haus,
1/2 Mrgn. 20,8 Rthn. in der Dungenhalde.

III.

Der Elisabeth Geiger, ledig, am **Freitag** den 10. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,
1 Mrgn. 37,8 Rthn. Acker im Grund,
1/2 Mrgn. 15,1 Rthn. Wiese mit Obstbäumen, in der Steige.

IV.

Dem Bernhard Schwarz- kopf, am **Freitag** den 10. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,
1/2 Mrgn. 12,5 Rthn. Acker in der Halde.

Hiezu werden die Kaufs-Lieb- haber, Auswärtige mit obrigkeit- lichen Prädifais- und Vermögens- Zeugnissen versehen, eingeladen.
Den 10. Februar 1854.

Gemeinderath.

K a i s e r s b a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gott- fried Wohlfarth, Schuhmacher von hier, wird die vorhandene Liegenschaft:

1 einstodriges Wohnhaus nebst Scheuer;
4 Mrgn. 2 Brill. 27 Rthn. Acker und Wiese, am

S a m s t a g den 4. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige, hier unbekannte Lic- tanten haben obrigkeitliche Prädi-

fais- und Vermögens-Zeugnisse hier vorzulegen.

Den 16. Febr. 1854.

S c h u l t h e i ß e n - A m t.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

† Dankagung.

Für die vielseitige große Theil- nahme an der so langen schmerz- lichen Krankheit, und der so zahl- reichen ehrenvollen Begleitung zur Ruhstätte meines mir unvergeß- lichen Gatten sagen tieftrauernd den innigsten Dank.

Den 21. Februar 1854.

Wittwe Johanna Funk,
mit ihren 2 Kindern,
nebst Geschwister.

G m ü n d.

Tanz-Musik.



Der Unter- zeich- nete hält nächst- kommenden Fastnacht-Montag gutbesetzte

Tanz-Musik,
wozu höflichst einladet
H o l z,
zum rothen Döhsen.

G m ü n d.

Tanz-Musik.

Nächstkommenden Fastnacht- Montag halte ich

Tanz-Musik,
wozu ich höflichst einlade.
Haasenwirth-Haas.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist frisch- geräuchertes **Schweinefleisch** per Stück zu **7 Kr.** zu haben, das- selbe ist für Auswanderer sehr zu empfehlen.

Mezger Kucher,
nächst dem Pfauen.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete verkauft 4 Stück eiserne, gut erhaltene **Fenster- gitter.**

Rechts-Consulent Heinele.

G m ü n d.

Die Haber Albrecht'schen Ehe- leute beabsichtigen ihr in der Fran- ziskaner-Gasse gelegenes **Wohnhaus** aus freier Hand zu ver- kaufen, und können Kaufs-Lieb- haber solches täglich einsehen und mit ihnen einen annehmbaren Kauf abschließen.

G m ü n d.

Eine **Magd,** welche gut mit Kindern umzugehen versteht, auch in den häuslichen Geschäften be- wandert ist, findet sogleich oder bis Georgi einen Plaz.

Bei wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietten auf Georgi eine Wohnung nebst Küche mit oder ohne Scheuer und Stall.

Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Ein **Logis** für einen ledigen Herrn mit Bett und Menbel habe ich täglich zu vermietten.

H. Rittinger,
am Marktplaz.

G m ü n d.

Für einen soliden Herrn wäre ein schön tapezirtes Zimmer, nebst schönen Möbels und ebenso Bett, sogleich zu vermietten. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es sind wieder mehrere Tausend Gulden (jedoch von diesen Geldern keine Ausnahme unter 4000 fl.) auszuleihen.

Nähere Auskunft ertheilt
der Redaktion.

Rekruten!

Für einen heuer zum Militär ausgehobenen Jüngling ist ein Einstieher parat, dieser würde mit 380 fl. zufrieden sein.

Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Leinzell.

Morgen **Freitag** den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird im Braubaus ein noch ganz neuer **Glaser-Handwerks- zeug** gegen baare Bezahlung ver- kauft, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Johannes Stegmaier,
Glaser.

S o r n.

Einen feineren **Bildstoc** hat zu billigem Preise zu verkaufen **Maurer und Steinhauer** Anton Kohn.

G s c h w e n d.

Fahnenis-Verkauf.
Morgen **Freitag** den 24. Februar, verkaufe ich nachfolgende Gegen- stände, als:



Roshaar- Matrazen
1 Stoc-
und eine
Wand-
Uhr, viele Portraits, Tische und eichene Tafeln, worunter ein Pfeilertisch mit Marmorplatte, Pferdgeschirre, Ketten, Binde, sog. Rosswagen mit Knebel, Fuhrwägen mit eisernen Achsen, Chaise und Schlitten, sowie verschiedene einzelne Sachen, ebenso noch Wein und Fässer, wozu ich freundlichst einlade.
Louis Rieder.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre und New-York.

Wir befördern ab Havre nach New-York am 20. und 28. März, sowie 2., 7., 12. und 20. April, zu äußerst billigen Preisen,

für die Postschiffe neuer Linie und in Verbindung mit gekupferten Dreimastern erster Classe. Von den Stationen Heilbronn und Rehl werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukteure begleitet, das Gepäck wird gegen billige Prämie bis Havre und New-York versichert.

Die Haupt-Agentur, verwaltet durch die Herren
J. Barbé & Morisse in Havre.

Affords-Abchlüsse können täglich geschehen, und ladet zu solchen höflichst ein

G m ü n d, im Februar 1854.

der legitimirte Bezirks-Agent:

Joh. Deible, Goldarbeiter auf dem Kaltenmarkt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. Febr., 2 Uhr 50 Minuten. (Angekommen in Augsburg um 3 Uhr 45 Minuten. Die russische Batterie auf der Insel Radovan hat vom 10. bis 14. Februar die türkische Flottille vor Rustschuk fast gänzlich zerstört, ungeachtet des heftigsten Feuers der Festung.

London, 21. Febr. Abgegangen von Berlin um 6 Uhr 40 Minuten Abends, angekommen in Augsburg um 7 Uhr 55 Minuten. Lord J. Russell erwidert auf Cobdens Anfrage: Die Blockade der russischen Häfen sei nicht befohlen, aber deren Ueberwachung.

Paris, 22. Febr. Oesterreich spricht sich jeden Tag mehr für die von Frankreich und England angenommene Politik aus. Preußen wird die seinige den Wünschen und Interessen Deutschlands anpassen. Der Konflikt würde keine Gefahr darbieten, wenn Revolutionäre nicht versuchen, den Frieden Griechenlands und Italiens zu stören. Die Regierung wird nicht dulden, daß die Banner Frankreichs und Oesterreichs, geeint im Orient, getheilt seien in Griechenland und an den Alpen.

(W.G.) Der Turnverein in Neutlingen ist, wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, aufgelöst und dem Turnverein in Gmünd kund, wie der „Beobachter“ mittheilt, seine Papiere polizeilich abgenommen worden. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir die letztere Maßregel, die Beschlagnahme der Papiere der Turnvereine, für eine allgemeine halten, die wohl alle Turnvereine des Landes getroffen haben wird; da Anzeichen genug vorgelegen haben sollen, daß sich dieselben seit einiger Zeit nicht damit begnügten, daß sie bei ihrem ausgesprochenen Zwecke, dem Turnen stehen blieben, daß sie vielmehr sich auch unbedachter Weise durch demokratische Mitglieder verleiten ließen, sich mit Politik zu befassen und so unter der Firma der Turnvereine die Stelle der aufgehobenen Volksvereine zu ersetzen. In wieweit dieser Verdacht gegründet ist, wird sich bei den einzelnen Vereinen bald ergeben.

Stuttgart, 17. Februar. (W.G.) Je mehr die Politik der Westmächte in der orientalischen Frage sich feindseltiger gegen Rußland gestaltet, um so mehr ireten auch wieder unsere Demokraten mit ihren wahren Plänen hervor; und es fängt jetzt an einzutreffen, was Fernblickende gleich nach dem Staatsstreich vom 2. Dezember gesagt hatten, daß gerade die Demokraten, die damals am Aengstlichsten gegen Ludwig Napoleon auftraten, noch am meisten seine Lobredner sein werden. Man lese im heutigen „Beobachter“ nur seinen Tagesbericht nach, der zwar den Kaiser der Franzosen noch mit einigen Reserven lobt, doch wird das von Tag zu Tag entschiedener hervortreten, wenn Frankreich auf seiner jetzigen Politik gegen Rußland verharret.

Stuttgart, 20. Febr. (W.G.) Die Zahl der Auswanderer, die jeden Tag mit der Eisenbahn befördert werden, ist so ungewöhnlich groß wie noch in keinem Jahre und selbst das Oberland, das sonst am wenigsten Auswanderer zählte, liefert ein zahlreiches Kontingent und zwar meist junge Leute — die zum Theil aus der Furcht vor einem Kriege sich dadurch der Konfiskation zu entziehen suchen. Es wird daher auch schon hier und da die Besorgnis gehört, es werde schwer halten, die nöthige Mannschaft für das Kontingent zu erhalten. Da bis 1. März die Losziehung ist, so werden wir bald darüber Gewißheit erhalten.

Stuttgart, 18. Febr. Es wird ein schöner Zug des Kaisers Napoleon mitgetheilt. Klara Müller, gegenwärtig Köchin bei Frau Dr. Dreifuß hier, erhielt heute aus dem Kaiserlichen Kabinet von Paris ein Gnadengeschenk von 1000 Fr. in dankbarer Erinnerung ihrer treuen Dienste auf dem Artenberg bei der Königin Hortensia (Mutter des Kaisers).

Spaichingen. Da die hiesigen Bäcker nach dem neuen Regulativ nicht mehr ohne Schaden backen zu können erklärt haben, so hat das Stadtschultheißenamt fremde Bäcker zur Feilbietung von Brod eingeladen. (D.B.)

Konstanz, 16. Febr. (A.Mg.Z.) Nach verbürgten Nachrichten wird in nächster Zeit das österreichische Militär im Vorarlberg bedeutend verstärkt, nämlich nach Bregenz und die Umgegend eine ganze Brigade verlegt werden. Es soll bereits mit der württembergischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ein Accord behufs der Ueberfahrt von Bregenz nach Friedrichshafen abgeschlossen worden sein, damit das österreichische Militär im Fall der Noth schnell nach Ulm und Rastatt besördert werden kann.

Da Oesterreich seine Truppen in der Lombardei verstärkt und die Croaten-Regimenter daselbst auf 30,000 Mann bringt, so stellt Sardinien ein Observationskorps bei Alessandria auf. Wiederum eine Scene zum Vorspiel des großen Kriegsdramas.

Wien, 13. Febr. (A.Mg.Z.) Der türkische Oberfeldherr richtet alle seine verfügbaren Kerntruppen nach Turtukai, und will, wie es scheint, den Donau-Übergang bei Otteniga noch einmal zu bewerkstelligen suchen. Wenn es in der Ebene von Otteniga zur Schlacht kommt, so wird Artillerie und Cavallerie den Ausschlag geben. An letzterer sind die Russen den Türken weit überlegen, hingegen ist die türkische Armee reichlicher mit Feldgeschütz versehen. Gortschakoff verfügt in der Walachei über 30,000 Mann Cavallerie und 360 Kanonen, und Dier Pascha an der Donau höchstens über 15,000 Mann Cavallerie, dagegen über 600 Kanonen. Die Besatzung von Kalafat ist neuerdings sehr verstärkt worden.

Wien, 21. Febr. (Telegr. Depeschen.) 6000 Türken wollten, nachdem die Russen bei Giurgewo vorrückten und vier Dörfer besetzten, an 3 verschiedenen Punkten einen Donau-Übergang versuchen, wurden aber unter dem Commando des Generals Soiminoff mit großem Verluste zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte von Tagesanbruch bis zur Abenddämmerung.

Paris, 20. Febr. (St.A.) Der heutige „Moniteur“ enthält eine Erklärung, aus der Folgendes zu entnehmen ist: Die Antwort des Czaren läßt keine Aussicht mehr auf eine friedliche Lösung zu. Frankreich wird die Türkei wirksam unterstützen. Der Kaiser zählt auf den französischen Patriotismus, auf das innige Bündnis mit England, auf die Sympathie Deutschlands, welche ebenfalls die Integrität des türkischen Reiches wollen. Die Aufmerksamkeit ist jetzt hauptsächlich auf Oesterreich gerichtet, welches eine wichtige und thätige Rolle zu spielen berufen ist. Wir haben volles Vertrauen zum Kaiser von Oesterreich und finden eine Bürgschaft dafür in den Interessen seiner Völker.

St. Petersburg, 14. Febr. (St.A.) Ein Kaiserliches Manifest ordnet wegen der Kriegsumstände eine abermalige Rekrutierung von 9 Mann per Tausend an und stellt zur Ausrüstung der gesammten Armee und Flotte einen Termin vom 1. März bis zum 15. April.

Brody, 12. Febr. Die Aushebungen sind sehr beträchtlich, und werden mit großer Strenge durchgeführt. Statt daß wie bis jetzt, namentlich in den israelitischen Gemeinden, von 12 bis 25 Jahren zum Militärdienst assentirt wurde, wird nun von 18 bis auf 45 ausgehoben, so daß sich ziemlich bejahrte Männer flüchten, Kaufleute dritter Klasse, die bis jetzt in Rußland von der Rekrutierung befreit gewesen, verfallen nun auch der Militärpflicht, und bleiben nur jene erster und zweiter Klasse von der Stellung frei. In Folge dieser Maßregeln kommen in den letzten Tagen viele Familien mit oder ohne Pässe herüber, um hier in ihrer Verlegenheit Asyl zu suchen.

(A.Mg.Z.) Aus Odessa wird uns berichtet, daß in allen Theilen Südrußlands ungeheure Vorräthe von Getreide aufgeschapelt sind.

Die Vorwärtbewegungen, welche die Russen seit dem Kampfe bei Cetate auf der von Cetate nach Kalafat führenden Straße gemacht haben, umfassen beinahe 2 1/2 Meilen Wegs.

London, 15. Febr. (N. Allg. Z.) Die Rede des Grafen Aberdeen, in der Oberhausitzung vom 14. Februar, enthält unter Anderm folgende wichtige Worte: „Ich wiederhole was ich neulich gesagt — so lange der Krieg nicht erklärt und wirklich ausgebrochen ist, betrachte ich ihn nicht als unvermeidlich, und kann ihn nicht so betrachten, indem ich glaube, daß alle europäischen Mächte ihn zu vermeiden wünschen, und darunter der Kaiser von Rußland selbst, dessen Benehmen viele Jahre hindurch bewiesen hat, daß er die ernstlichen Folgen eines europäischen Krieges kennt und gehörig zu würdigen weiß. Seine früheren Anstrengungen für Erhaltung des Weltfriedens machen es wenigstens nicht unwahrscheinlich, daß er auch jetzt geneigt sein dürfte, alles für diesen Zweck zu thun. Jedenfalls aber, möge nun der Friede gewahrt bleiben, oder der Krieg ausbrechen, ist die erzielte Einigung der vier andern Großmächte ein sehr günstiger und vortheilhafter Umstand. Dieß, Mylords, muß Ihnen allen wohl klar sein. Wir haben so viele Jahre verlebt, ohne die Gräuelt und das Elend des Kriegs zu erfahren, daß er jetzt nur allzu gemeinlich als eine Art vergnüglicher Erregung betrachtet wird (hört!) — und ich glaube wirklich, wenn uns mit der Hülfe Gottes und durch unsere Anstrengungen jetzt noch die Erhaltung des Friedens gelänge, so würde das an vielen Orten als eine getäuschte Erwartung empfunden werden. (Nein, nein!) Ich sage das nicht mit Beziehung auf dieses Haus, noch überhaupt von erleuchteten Männern; aber unter gewissen Classen gibt es nur allzu viele gedankenlose Menschen, die sich auf ein solches Ereigniß freuen, das doch alle Welt beweinen sollte. Wir, die wir hier in diesem Hause sitzen, laufen bei dem Kriege, der bevorzustehen scheint, keine persönliche Gefahr; das wäre etwa der Fall, wenn wir in der Armee Omer Pascha's eine Muskete schultern müßten. Wenn ich sage, daß das jezige Volksgefühl in England, das nach Krieg ruft, weiter geht als vernünftig und klug ist, so muß ich erwähnen, daß es auch in England nicht an Leuten fehlt, welche behaupten, und es in öffentlichen Versammlungen verkündigen: Europa bedürfe einer Wiedergeburt, einer Verjüngung, und der Krieg werde dieser Jungbrunnen für Europa sein. Diese Prophezeiungen sind sogar von nicht unbedeutlichen Anspielungen auf die Guillotine begleitet; aber was dieses Regenerationswerkzeug bringen könnte, weiß ich nicht, es wäre denn noch mehr Verheerung, Ruin und Elend, als die gewöhnliche Kriegsführung in ihrem notwendigen Gefolge hat.“

Der Krieg zwischen den Westmächten und Rußland ist jetzt unvermeidlich. Die Antwort des Kaisers Nikolaus auf das Schreiben Napoleon III. ist laut der in unserm letzten Blatte stehenden telegraphischen Meldung wirklich ablehnend. Gleichzeitig treffen die Nachrichten aus England und Frankreich von wirklich abgehenden Truppen nach dem Orient ein; so muß denn das Schwert entscheiden, was die Diplomatie trotz allen Bemühungen nicht mehr zur Lösung zu bringen vermochte. Beruhigend für uns ist dabei die feste Neutralität Oesterreichs und Preußens. Mittlerweile ist auch die Sachlage im Orient selbst eine etwas andere geworden. Die Aufstände und Verschwörungen unter den griechischen Christen bestätigen sich. Diese Vorgänge bringen ein wesentlich neues Element in die Frage, und dürfte die Stellung der Christen unter der Herrschaft des Halbmonds auch von den Westmächten jedenfalls sicher geregelt und eine andere als bisher werden. Die Integrität der Pforte scheint daher nach einer oder der andern Seite hin jedenfalls nur noch in der Idee zu existiren.

(N. Allg. Z.) Aus Belgrad vom 11. Febr. wird berichtet, daß die Mission Ethem Pascha's gänzlich mißglückt ist, und derselbe am 13. nach Konstantinopel wieder abreisen wird. Der Befehl die türkischen Truppen von der serbischen Gränze zurückzuziehen, welcher, um die serbische Regierung für die Pforte zu stimmen, bereits gegeben war, ist augenblicklich zurückgenommen worden. In der Zeit vom 1. bis 8. d. M. waren in Belgrad vierzehn Courier eingetroffen.

Athen, 10. Febr. Die politische Stimmung der Gemüther hat bei uns den höchsten Grad der Aufregung erreicht. Gestern kündigte die Studentenschaft den Professoren die Vorlesungen auf und verlangte Waffen gegen die Türken. Sie nöthigten ihren Rektor, an ihrer Spitze bei der Parade vor das R. Palais zu ziehen, wo sie ein stürmisches Hoch dem König ausbrachten mit beigefügtem „Vorwärts!“ Abends beim Einmarsch der Garnisonstruppen vom Exercierplatz war eine unabsehbare Menschenmenge

vor dem türkischen Gesandtschaftshotel zusammengetreten und erhob ein donnerndes Vereat. Das Wogen und Brausen der Gemüther gleicht einem fluthenden Strom, der nicht mehr zurückgedämmt werden kann. 600 Mann gingen jüngst von Cephalonia nach Epirus ab; 360 von Patras unter Kalamogdartis; von Corfu Munition nach Arta, wo der junge Karaiskakis mit den unter seinem Kommando schon bis auf 3000 Mann angewachsenen Truppen festen Fuß gefaßt haben soll. Vier Provinzen von Epirus sind, wie wir hier vernehmen, in vollem Aufstand, welcher lavinenartig alles Volk aufrollen wird bis hinauf nach Montenegro. Es stehen den Patrioten bedeutende Fonds zur Verfügung.

Man sprach zu Janina von einer Landung englischer Truppen aus Corfu, welche den Aufstand dämpfen sollen. Es soll auch der griechischen Regierung bedeutet worden sein, daß wenn selbe derlei Aufstände begünstige, französische Truppen Athen und andere Städte des Königreichs Griechenland besetzen würden.

Das „Journal de Const.“ vom 4. Februar meldet aus Bagdad die wichtige Nachricht vom 11. Januar, daß die Russen die Stadt Khiva eingenommen haben. — Auch soll die noch wichtigere Nachricht eingetroffen sein, daß Batum wirklich durch russische Schiffe bombardirt werde.

Dr. Fauvel, des Sultans Leibarzt, ist in das Hauptquartier an die Donau geschickt worden, wo Omer Pascha an der Wassersucht erkrankt sein soll.

Im Jahr 1853 wurden in der Parochie Welzheim:

Geboren:	182 Kinder.
Gestorben sind:	140 Personen.
Konfirmirt wurden:	76 Söhne und 62 Töchter,
zusammen:	138 Kinder.
Getraut wurden:	15 Paar.

Die Seelenzahl beläuft sich auf circa 6240, wovon 2000 auf die Stadt Welzheim kommen.

Parochie Welzheim.

Monat Dezember.

Geborene.

Den 3. Dezbr. Katharina, Kind des Johann Koppenhöfer, Bauern in Burgholz. — 6. Julius, K. d. Johann Georg Trudenmüller, Schultzeiß in Kaiserbach. — 8. Christian, K. d. Christian Schaaf auf der Nischtruther Sägmühle. — 12. Karl Friedrich, K. d. Friedrich Hinderer, Schneiders in Welzheim. — 13. Gottlieb, K. d. Jakob Fritz, Tagelöhners auf dem Schaafhof. — 14. Karl, K. d. Friedrich Schmid, Küblers in Welzheim. — 15. Rosina, K. d. Joh. Friedrich Bulling, Maurers in Birkhof. — 18. Pauline Heinrike, K. d. Jakob Nothhardt, Nagelschmieds in Welzheim. — 18. Michael Wilhelm, K. d. Gottfried Fritz, Bauern in Seiboldsweiler. — 19. Wilhelm und Heinrich, Zwillinge des Friedrich Schallenmüller, Bäckers in Welzheim. — 20. Eva Dorothea, K. d. Johann Georg Schule, Bauern in Breitenfürst. — 21. Rosina Katharina, K. d. Gottlieb Hinderer, Bauern in Burgholz. — 27. Eva Margaretha, K. d. Gottlieb Grüniger, Schuhmachers in Welzheim. — 31. Louise Frederike, K. d. Friedrich Duns, Saiters in Welzheim. — 31. Gottlieb, K. d. Christian Gottlieb Steineck, Zimmermanns in Ebersberg.

Gestorbene.

Den 2. Dezbr. Christian Scholl, Schmid in Breitenfürst, alt 54 Jahr 6 Monat, Lungen-Entzündung. — 3. Joh. Georg Wahl, Zimmermann in Welzheim, alt 74 J. 6 M., Altersschwäche. — 9. Joh. Georg Schwarz, Soldner in Burgholz, alt 74 J. 8 M., Unterleibs-Entzündung. — 10. Christina, Tochter des Johann Weller, Bauern in Schmalenberg, alt 2 1/2 Stunden, in Folge schwerer Geburt. — 10. Christina, Tochter des Schuhmachers Hinderer in Seiboldsweiler, alt 4 Monat, Ruhr. — 10. Pauline Louise, Tochter des Gerbers Duns in Welzheim, alt 3 Wochen, Schwäche von Geburt an. — 16. Herrmann Karl, Sohn des Postsecretärs Jöhrlaut in Welzheim, alt 5 Monat, Gichter. — 17. Mathäus Vogelmann, ledig, Weber in Welzheim, alt 44 J. 3 M., Starrkrampf. — 19. Johannes Engel, ledig, Schmied in Ebni, alt 38 J. 5 M., Schleimfieber. — 21. Eva, Dorothea, Tochter des Gottlieb Engel, Bauern in Ebni, alt 12 Jahr, Schleimfieber. — 26. Johann Georg, Sohn des Bäckers Wahl in Wiesensteighöfle, alt 5 J. 3 M., Schleimfieber. — 26. Pauline, Tochter des Nagelschmieds Nothhardt in Welzheim, alt 11 Tag, Gichter und Frühgeburt. — 30. Anna Maria Heinle, Ehefrau des Bäckers Heinle in Welzheim, alt 56 J. 9 M., Abzehrung. — 31. Christian Bauer, Maurer in Welzheim, alt 56 J. 1 M., Lungenfucht.